



Der Sozialismus ist unser gemeinsames Ziel

Von Włodzimierz Kosinski,
Chefredakteur der Zeitung „Trybuna Opolska“,
Organ des Wojewodschaftskomitees Opole der PVAP

Die freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit der Wojewodschaft Opole und des Bezirkes Potsdam weisen eine über 20jährige Geschichte auf. Die ersten Kontakte knüpften die Sportorganisationen. Heute gibt es keinen Lebensbereich, in dem nicht Erfahrungen, Studien- und Arbeitsgruppen ausgetauscht werden. Es gibt gemeinsamen Urlaub, gemeinsame Kinderferien- und Jugendlager. Viele Betriebe und Einrichtungen arbeiten direkt zusammen und helfen sich gegenseitig.

Erstrangige Bedeutung hat für uns der Erfahrungsaustausch in

der Parteiarbeit. Der Nutzen, der sich daraus ergibt, läßt sich nicht nur auf die gegenseitigen Besuche offizieller Delegationen des Wojewodschaftskomitees der PVAP und der Bezirksleitung der SED beschränken. Jede nach Potsdam reisende Gruppe, gleich, wen sie repräsentiert, bringt neben vielen anderen Eindrücken wertvolle Erfahrungen mit, die wir in unserer ideologischen Arbeit sowohl mit den Mitgliedern der Partei und der Jugendorganisationen als auch mit den Parteilosen sowie in der Tätigkeit unserer Gewerkschaften nutzen können.

auch im ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen überzeugt. Dort legen zum Beispiel die neu aufgenommenen Mitglieder der Jugendorganisation ihr Gelöbnis ab und erhalten ihre Mitgliedsbücher ausgehändigt. Das hat auf die Jugendlichen einen großen erzieherischen Einfluß und symbolisiert auf bewegende Weise die Friedenspolitik der DDR.

Im Laufe der Jahre haben wir den Bezirk Potsdam bereits gut kennengelernt. Wir haben dort viele zuverlässige Freunde. Während einer Begegnung mit den Ratsmitgliedern aller Ebenen im Stahlwerk „Wilhelm Florin“ Hennigsdorf hat die Delegation aus Opole erfahren, welche gesellschaftliche Arbeit die Abgeordneten und Ratsmitglieder an ihrem Arbeitsplatz und in ihrem Wohnort leisten. In Teltow haben wir gesehen, wie energisch und erfolgreich die Partei an der Herausbildung politischer Haltungen der Werktätigen im Produktionsprozeß arbeitet. Das verstehen auch wir jetzt besser als zuvor.

Aus verständlichen Gründen waren die Kontakte zu Potsdam in den für uns schwierigen Jahren 1980/81 weniger zahlreich. Aber die Zusammenarbeit zwischen unserer Wojewodschaft und dem Bezirk Potsdam wurde nicht unterbrochen. Die Genossen aus der DDR zeigten für unsere Sorgen Verständnis, weil sie wußten, daß sie nur eine Übergangserscheinung sind und daß unsere Partei damit fertig werden würde. Weiterhin werden Stu-

Im Vordergrund stehen Erfahrungen der Parteiarbeit

So wollte zum Beispiel im Oktober 1977 eine Delegation des Wojewodschaftskomitees der PVAP in Potsdam, die sich unter anderem mit dem Propagandistenaktiv in den Karl-Marx-Werken traf. Dort machte sie sich mit den guten Ergebnissen der ideologischen und erzieherischen Arbeit der Agitatoren vertraut. Die Delegation besuchte noch einige andere Betriebe, unter anderem ein Kombinat für die industriemäßige Produktion von Eiern und Geflügel (KIM) im Kreis Königs Wusterhausen. Besonders beeindruckt war sie von der politischen Erziehung der Belegschaften, die parallel zur Arbeit der Parteiorganisationen auch von den Betriebsleitungen durchgeführt wird, und von der starken Einbeziehung der Kunst in diese Arbeit.

Im Juni 1978 besuchte eine Delegation aus Opole unter anderem die Bezirksparteienschule „Julian Marchlewski“ in Potsdam. Dort lernte sie das System der politischen Schulung in der SED kennen. Im Kreis Oranienburg war unsere Delegation besonders davon beeindruckt, wie systematisch die Kreisleitung der SED die Verbindung mit den Sekretären der Grundorganisationen der Partei, mit den Agitatoren und der Jugend hält. Die regelmäßigen Beratungen der Kreisleitung mit diesen Funktionären gewährleisten eine hohe Wirksamkeit und Qualität der ideologischen Arbeit.

Wir haben festgestellt, daß in der DDR der politischen Arbeit mit der Jugend große Bedeutung beigemessen wird. Davon haben sich Delegationen aus Opole